

Die Freiheitskämpfer trafen sich in Tori

Am Sonnabend fand in Tori eine vom Bund der estnischen Freiheitskämpfer organisierte Zusammenkunft statt, zu der alle, die für die Freiheit Estlands gekämpft hatten eingeladen waren. Die Veranstalter schätzen die Teilnehmerzahl auf etwa 2000 Menschen, von denen die weitesten aus Australien und Argentinien angereist waren. Die Zusammenkunft fand zu Ehren der Opfer des II. Weltkriegs und dem Wiederaufbau der Kirche zu Tori statt.

Man traf sich schon das vierte Mal

Schon 1990 wurde der erste Versuch gemacht, alle diejenigen nach Tori zu rufen, die während des II. Weltkriegs in estnischer und deutscher Uniform gekämpft hatten. Die Zusammenkunft sollte vom 7. - 8. Juli stattfinden. Alle notwendigen Vorbereitungen waren getroffen. Jedoch wurde dieser Versuch durch die Panzer der Okkupationsarmee vereitelt. 1992 trafen sich die Freiheitskämpfer in Adavere, 1994 in den Blaubergen und im vorigen Jahr in Elwa.

Die Kirche in Tori als Symbol

Während der Okkupationsjahre durfte man an den Wiederaufbau der im II. Weltkrieg zerstörten Kirche nichtmals denken. 1989 wurde damit nach und nach begonnen, und heute ist es nun so weit, daß Bischof Elmar Soone während des zu Ehren der Zusammenkunft gehaltenen Gottesdienstes das Altarkreuz mit der vom Bildhauer Mati Karmin geschaffenen Christusfigur und die Sakristei einweihen konnte. Aber da die Kirche noch von Baugerüsten umragt ist, steht noch recht viel Arbeit bevor. Darum haben sich die Teilnehmer der Zusammenkunft an die estnische Regierung, an das estnische Parlament und an die Allgemeinheit gewandt und den Vorschlag gemacht, einen Fonds ("Lembitu") zu gründen. Dieser Fonds soll zur Entwicklung unserer Armee und zur militärischen Erziehung der Jugend beitragen. Auch könnte der Fonds zum Wiederaufbau der Kirche zu Tori beitragen - zum Andenken an alle für die Freiheit Estlands gefallenen Soldaten. Dieser Fonds wurde auch gegründet und vom Parlamentsvorsitzenden Toomas Savi kam schon die erste Spende - 1000 Kronen.

Diese Männer haben auch dem Regen getrotzt

Selbstverständlich hat der Regen am Sonnabend die Pläne vieler Menschen zunichte gemacht. Jedoch in Tori verlief alles nach Plan. Waren

es ja Männer, die sowohl Krieg als Gefangenschaft durchgemacht haben und die sich vom Regen nicht stören ließen. So fanden in Tori auch die vorgesehene Kranzniederlegung und die festliche Parade statt.

Daß es sich nicht nur um eine Zusammenkunft ehemaliger Freiheitskämpfer gehandelt hat, sondern um eine nicht zu unterschätzende politische Veranstaltung geht schon daraus hervor, daß zu den Teilnehmern auch maßgebende Staatsmänner gehörten, die sich auch unter die Teilnehmer und Zuschauer mischten: der Parlamentsvorsitzende Toomas Savi, der Befehlshaber der Armee Johannes Kert und der Verteidigungsminister Andrus Öövel, die auch diesbezügliche Ansprachen hielten. Außerdem mehrere Parlamentsmitglieder und Vorsitzende der Selbstverwaltungen.

Alle Ansprachen kamen von Herzen

Alle Ansprachen - während der Abnahme der Parade und beim Hisser der Fahne - kamen von Herzen, obwohl das zentrale Thema Krieg und Kämpfe waren. Der Parlamentsvorsitzende Toomas Savi sagte, daß ein Krieg als solcher niemals das Ziel der Esten gewesen ist und es niemals sein wird. "Wenn wir Krieg sagen, verstehen wir darunter eigentlich die Freiheit," sagte Savi. Der Verteidigungsminister Andrus Öövel sprach über die historischen Freiheitskämpfe der Esten, über den Freiheitskrieg (1918-1920) und den II. Weltkrieg. "Der II. Weltkrieg war für die Esten ein fremder Krieg, den wir nicht entfacht hatten. Auch hätte der Sieg der einen oder anderen Großmacht den Esten kein Glück gebracht," sagte Öövel. "Die Tatsache, daß wir immer noch existieren, ist kein blinder Zufall, sondern das Ergebnis unseres Kampfes. Vielen Dank dafür, daß Ihr Leben nicht nur ein bloßes Dasein, sondern ein Kampf gewesen ist," bedankte sich Öövel bei den Männern.

Der Befehlshaber der Armee Johannes Kert hat den alten Freiheitskämpfern einen Befehl gegeben, dessen Ausführung er im nächsten Jahr am gleichen Ort überprüfen will. "Erklären Sie der Jugend, wie es kam, daß Sie an die Fronten des II. Weltkriegs gerieten und kämpfen mußten - so lautete Kerts Befehl. Ich meine, daß die Freiheitskämpfer diesen Befehl mit Freuden erfüllen werden.